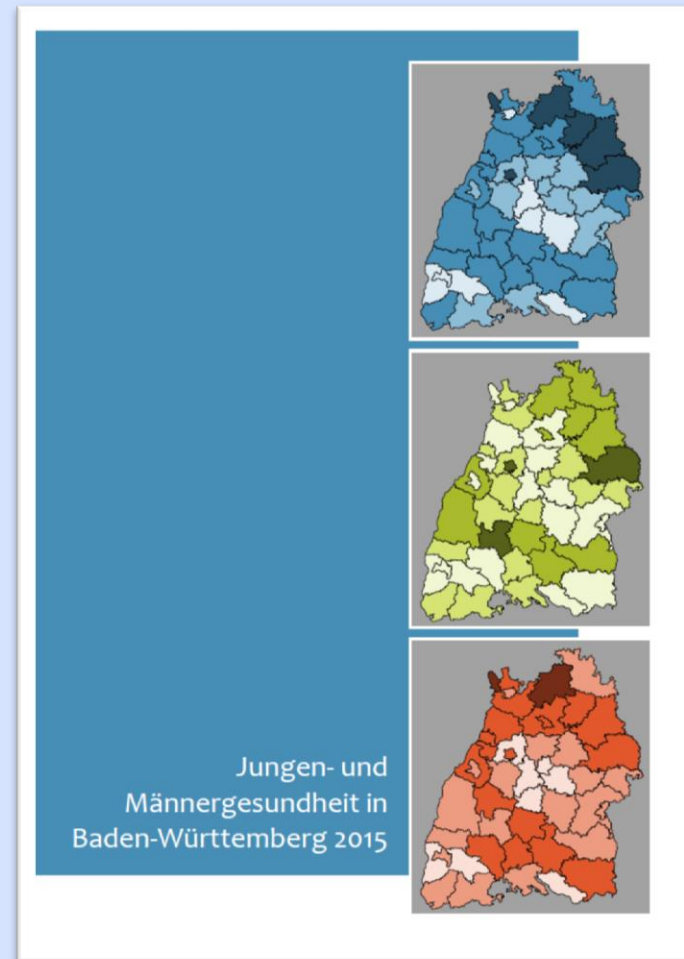
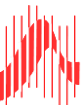


Jungen- und Männergesundheit in Baden-Württemberg

Bertram Szagun
Laura Arnold
Martin Dinges
Yvonne Frank
Birgit Keller
Gunter Neubauer
Heinz-Peter Ohm
Fabian Schöck
Reinhard Winter

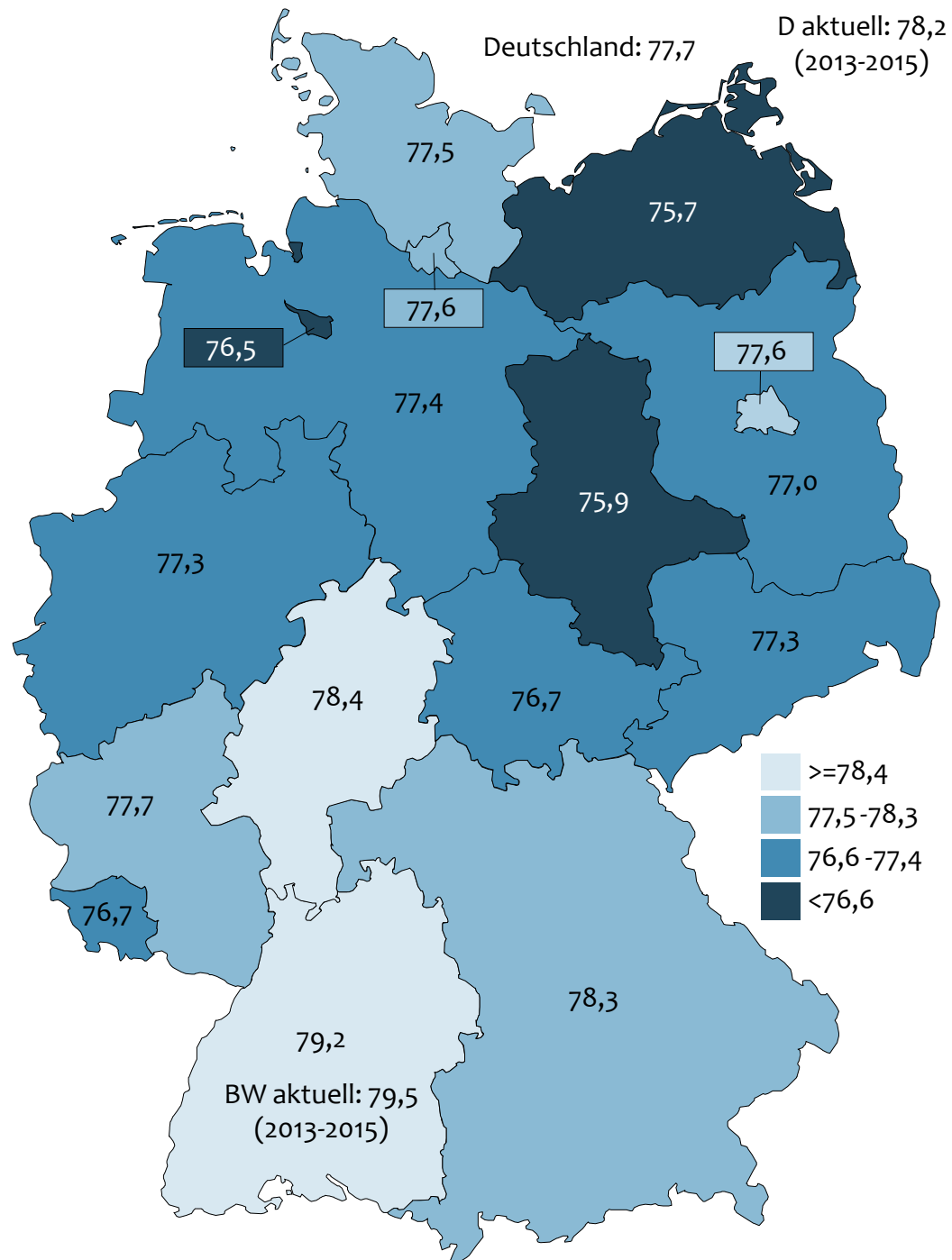


<http://gesundheitsdialog-bw.de/publikationen/>



Lebenserwartung bei Geburt

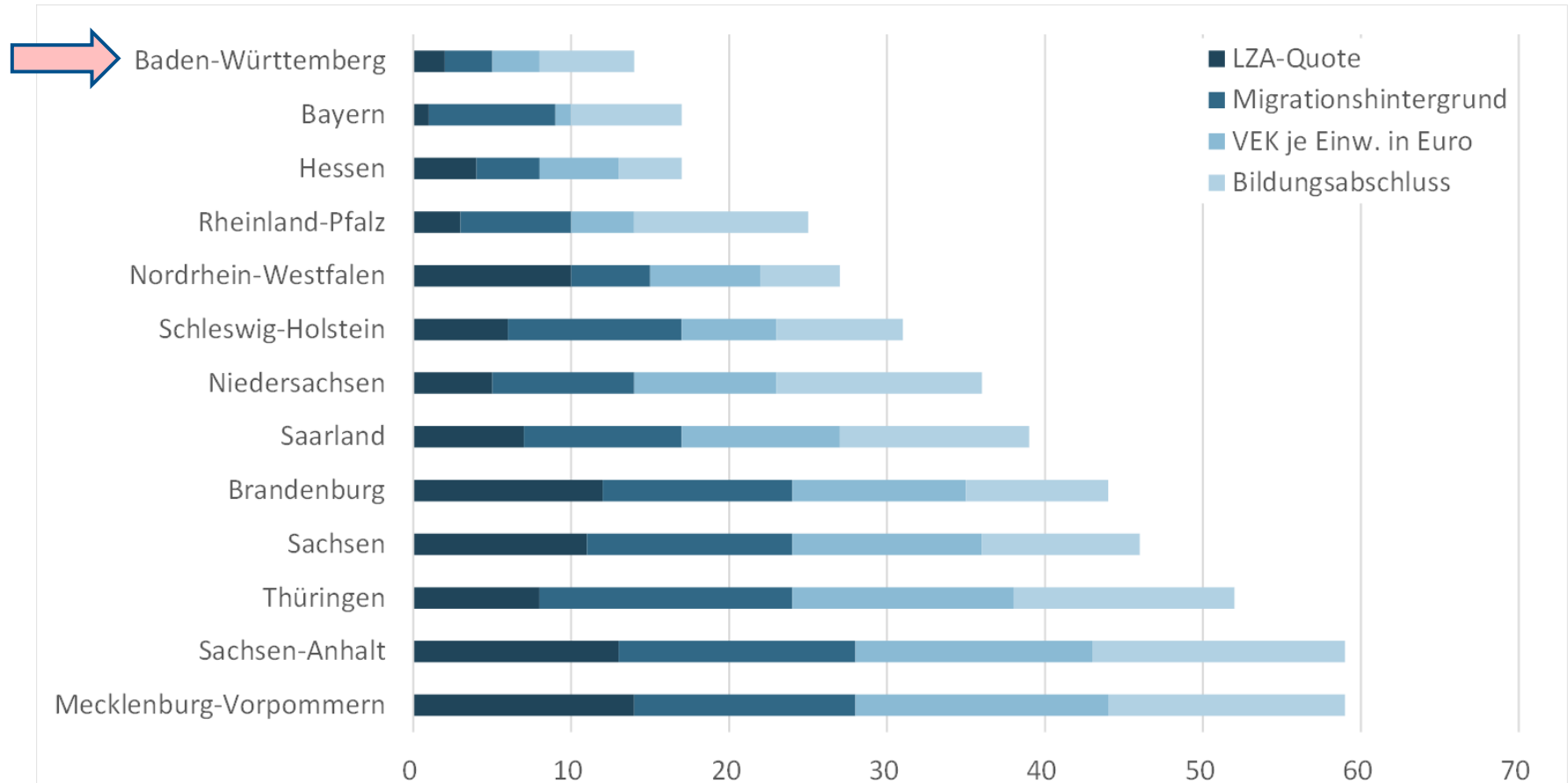
**Durchschnittliche
Lebenserwartung neugeborener
Jungen in Jahren nach
Bundesländern, 2009-2011 (Daten:
GBE Bund 2014, eigene Darstellung)**



Rahmenbedingungen...

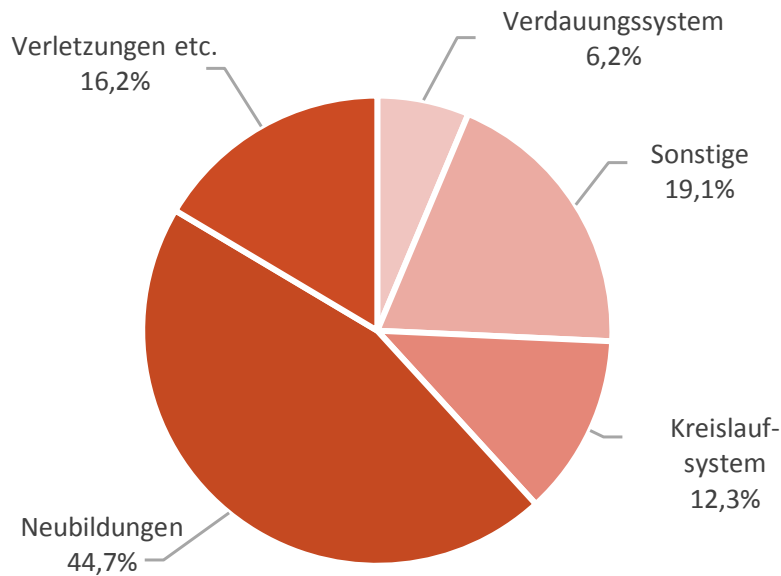


Rangplätze der Flächenbundesländer nach verfügbarem Einkommen, Langzeitarbeitslosenquote, Hochschulabgängern und Migration
(Daten: AK VGR 2014, BA 2015, ZENSUS 2011)

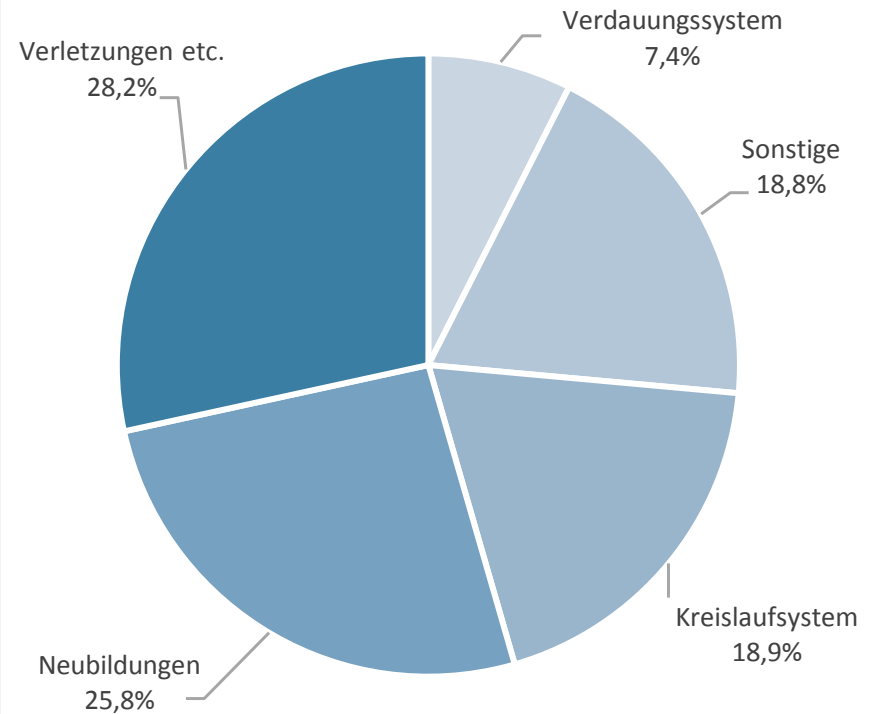


Verlorene Lebensjahre (<65J.)

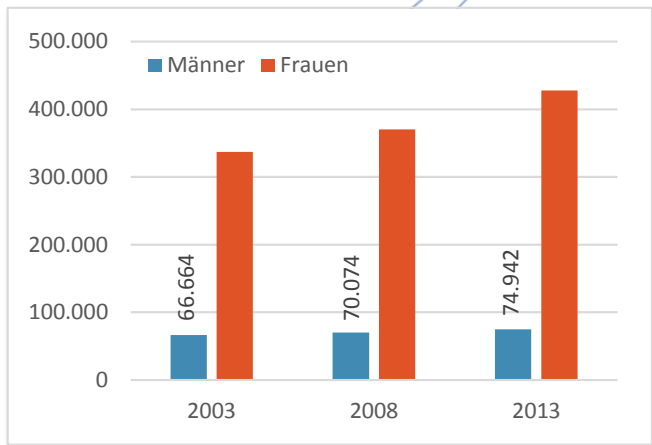
Frauen (ges. 303.774 PYLL)



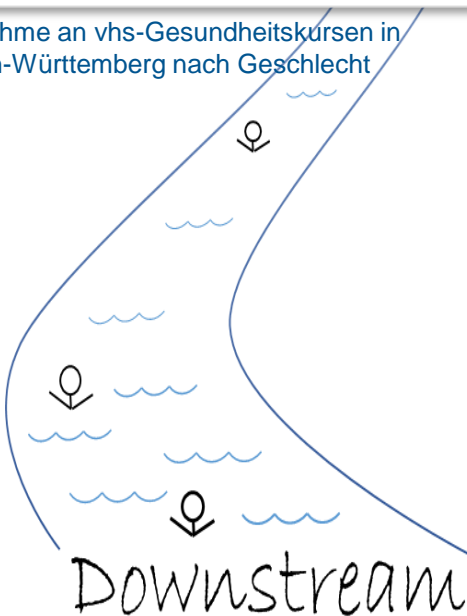
Männer (ges. 571.836 PYLL)



Prozentualer Anteil verlorener Lebensjahre nach ausgewählten Todesursachen (PYLL 1 bis <65 Jahre) für Männer und Frauen in Baden-Württemberg 2008-2012
(Daten: STALA BW 2014, eigene Berechnungen)



Teilnahme an vhs-Gesundheitskursen in Baden-Württemberg nach Geschlecht



RANDNOTIZ Michael Schmiedt

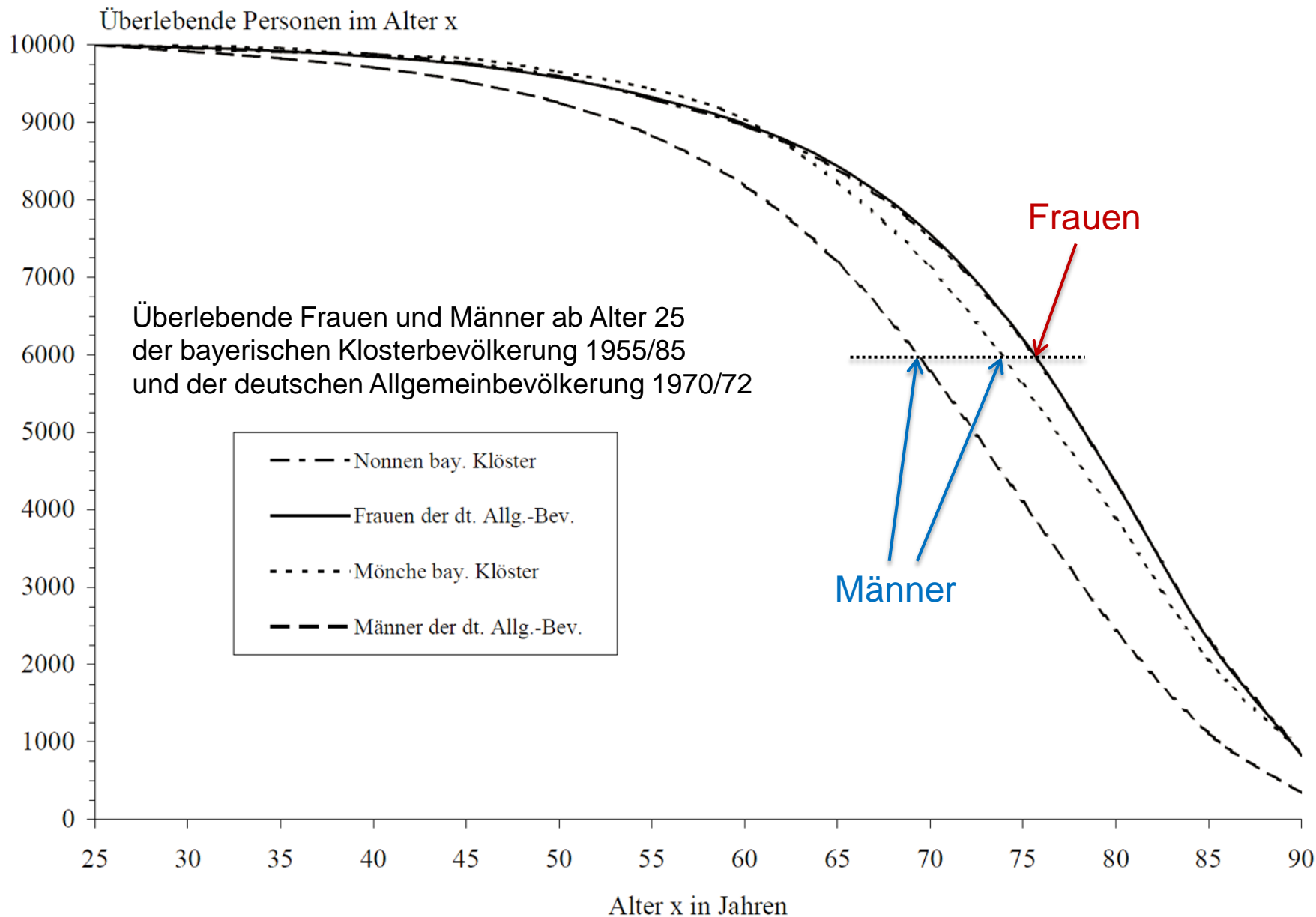
Wir Männer sind schon arg gebeutelt: Unsere Lebenserwartung ist um fünf Jahre niedriger als die der Frauen. Wir verunglücken häufiger sowohl während der Arbeitszeit als auch im Straßenverkehr. Wir leiden öfter an Depressionen, und auch bei den Herz-Kreislauf-Erkrankungen und den Geschlechtskrankheiten sind wir einsame Spitze im Verhältnis zum weiblichen Geschlecht. Das sind, wie der frühere Chefredakteur

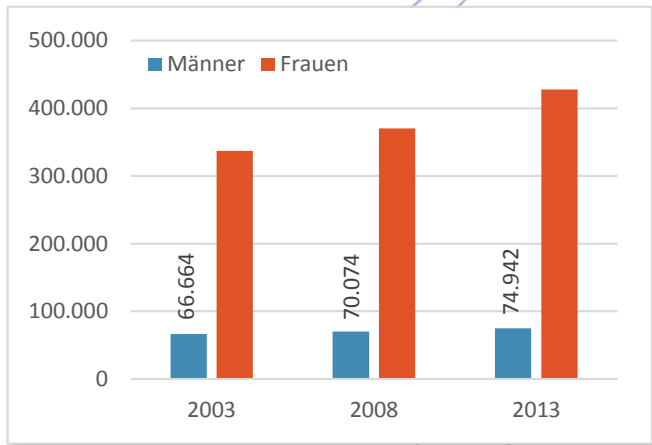
Selbst schuld

des Nachrichtenmagazins „Focus“ sagen würde, „Fakten, Fakten, Fakten ...“ Denn all das lässt sich im Bericht zur „Gesundheitlichen Lage der Männer in Deutschland“ des Robert-Koch-Instituts nachlesen.

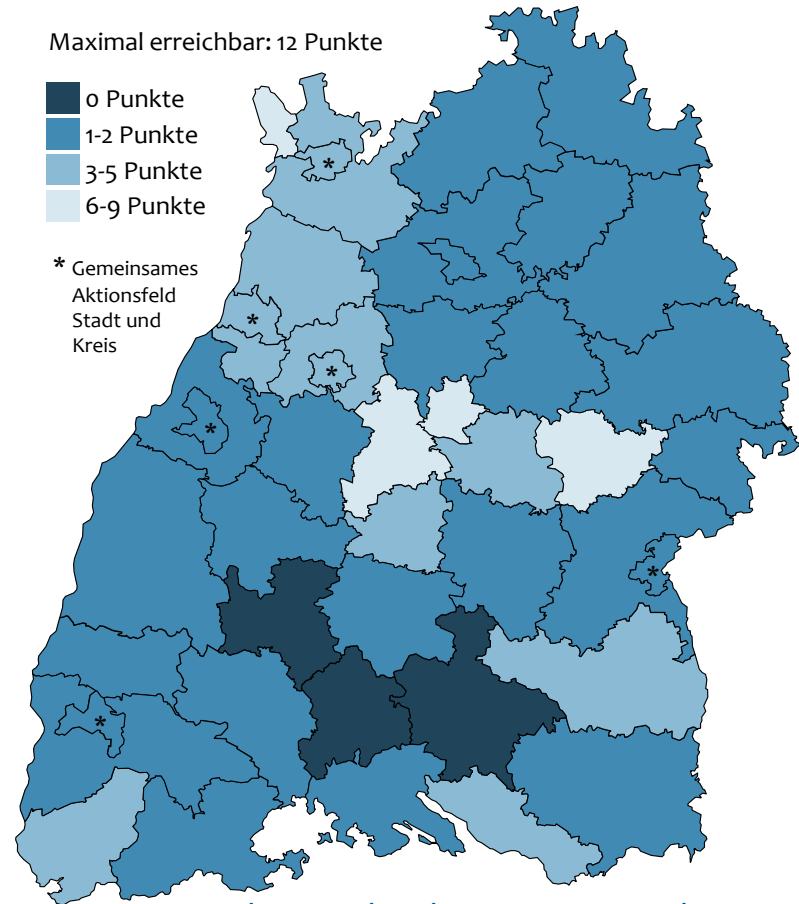
Auch wenn wir Männer gerne für diese ach so schreckliche Situation bemitleidet werden würden, sprechen auch hier Fakten gegen uns. Denn Männer leben einfach „riskanter“ heißt es im RKI-Bericht. Wir fahren aggressiver Auto, trinken mehr Alkohol, rauchen mehr und ernähren uns schlechter. Und dies macht den Mann nicht bemitleidenswert, sondern krank. Zu allem Überfluss sind Männer auch noch Vorsorgemuffel, die wesentlich seltener zur Krebsvorsorge gehen, wie unlängst die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung feststellte. Bei der Arztwahl sind Männer zudem unkritischer als Frauen. Der Arzt als Handwerker für den männlichen Körper, der zu funktionieren hat – alles andere ist egal.

Man merke: Die schlechte Männergesundheit ist kein Fall für Mitleid, sondern ein Fall von „selbst schuld“. Daher der Rat an meine Geschlechtsgenossen für 2015: Weniger Risiko, bessere Ernährung, weniger Stress, Präventionsangebote wahrnehmen und dabei fröhlich bleiben! Frauen können den Rat übrigens auch befolgen, er ist unisex. Allen ein gesundes neues Jahr!



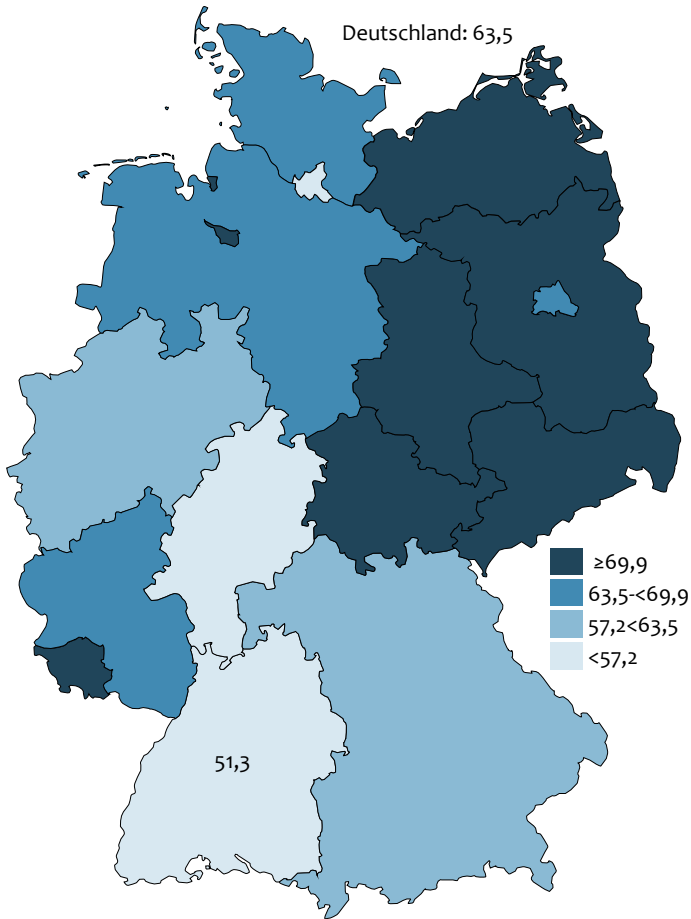


Teilnahme an vhs-Gesundheitskursen in Baden-Württemberg nach Geschlecht



Aktivitätslevel zur Jungen- und Männergesundheitsförderung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs (Daten: SOWIT - eigene Erhebung)

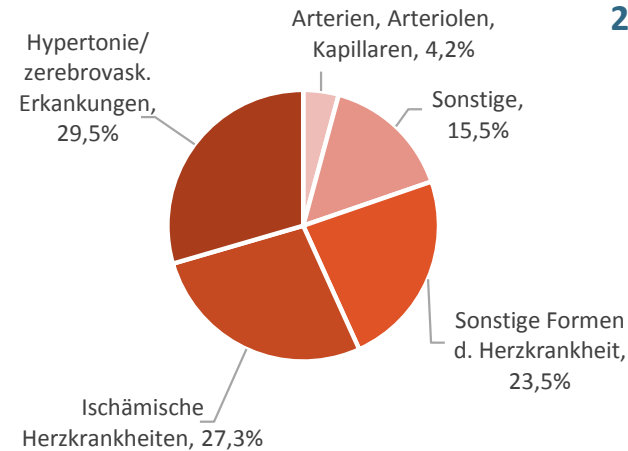
Herz-Kreislauf-Erkrankungen



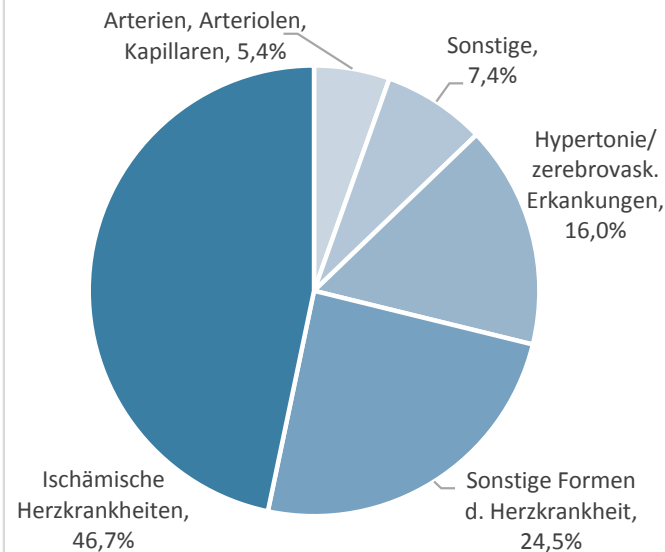
Sterblichkeit durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen (I00-I99) im Bundesvergleich 2013, Männer pro 100.000 (0-u65J.)
(Daten: GBE Bund 2014, altersstand., eigene Berechnung)

**Prozentanteile
verlorener Lebensjahre
durch Herz-Kreislauf-
Erkrankungen in
Baden-Württemberg
2008-2012 (PYLL 1 bis
<65 Jahre) nach
Geschlecht**
(Daten: STALA BW
2014, eig. Berechn.)

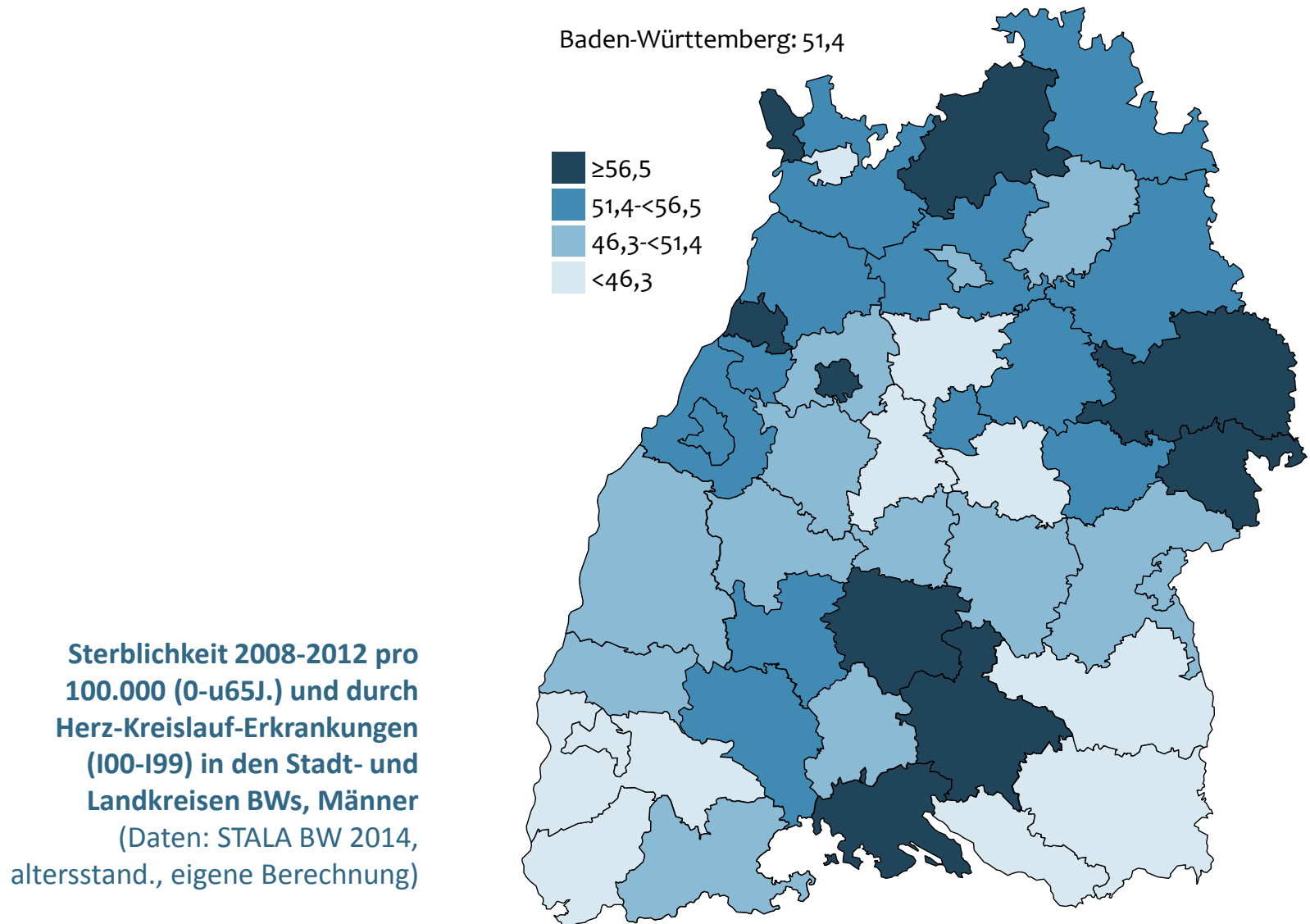
Frauen (I00-I99: 37.416 PYLL)



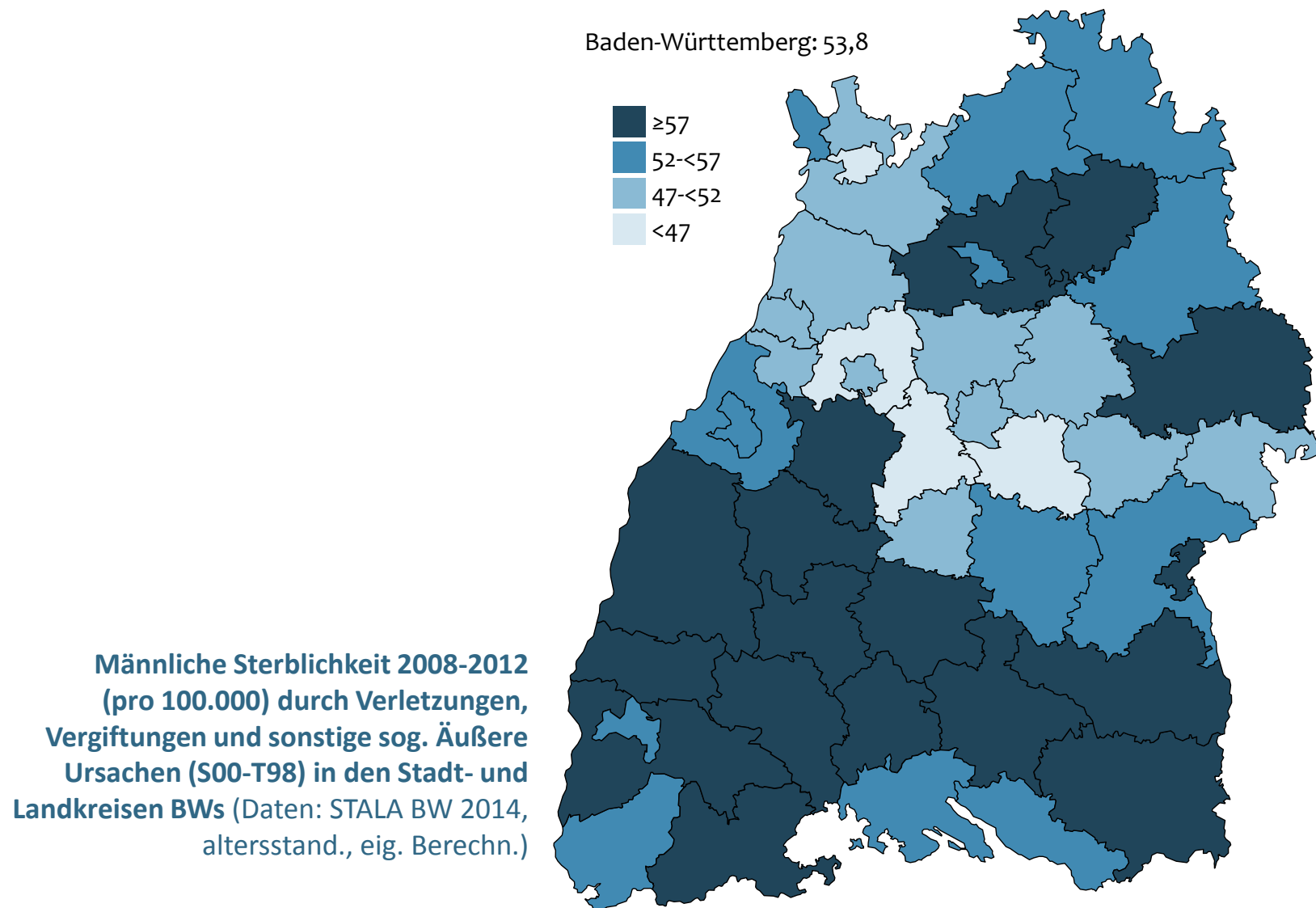
Männer (I00-I99: 108.269 PYLL)



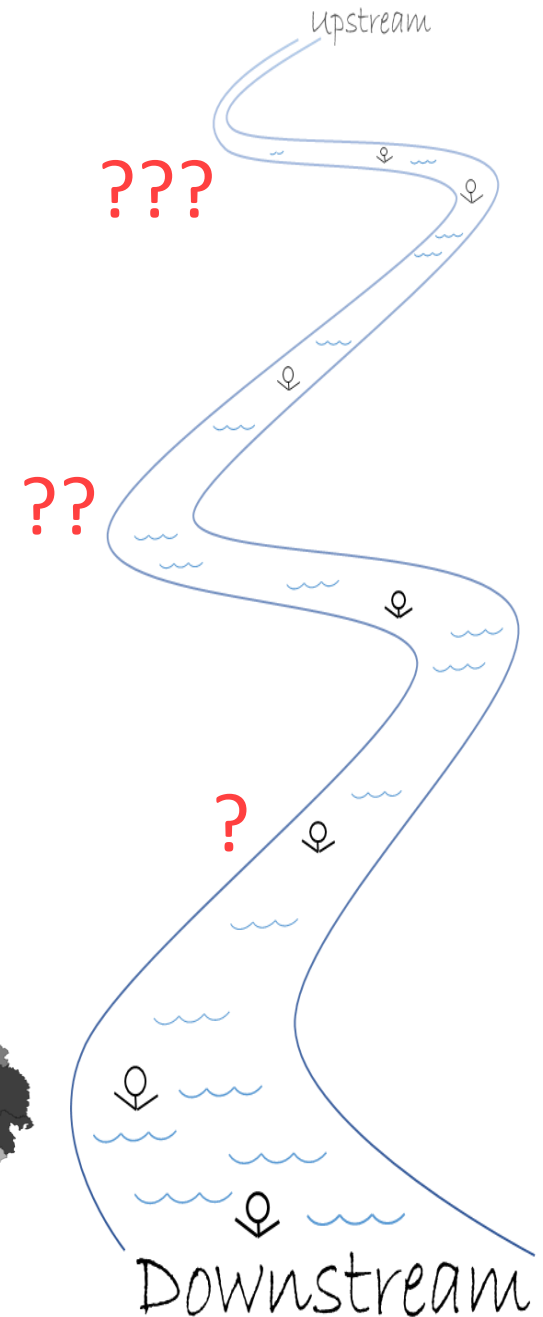
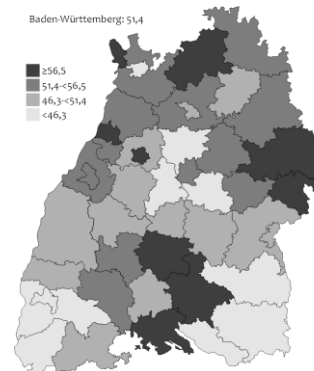
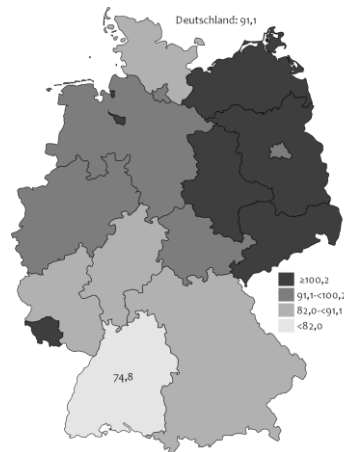
Herz-Kreislauf-Erkrankungen



Verletzungen, Vergiftungen und Äußere Ursachen

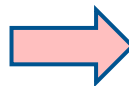
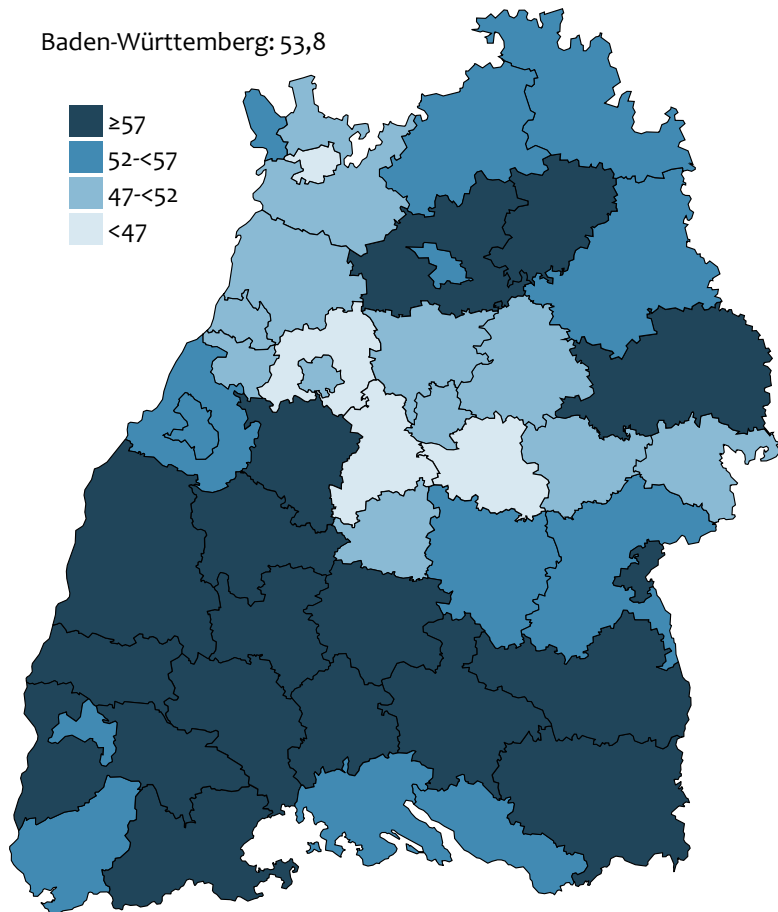


Mögliche Aussagen...



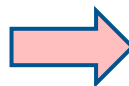
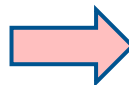
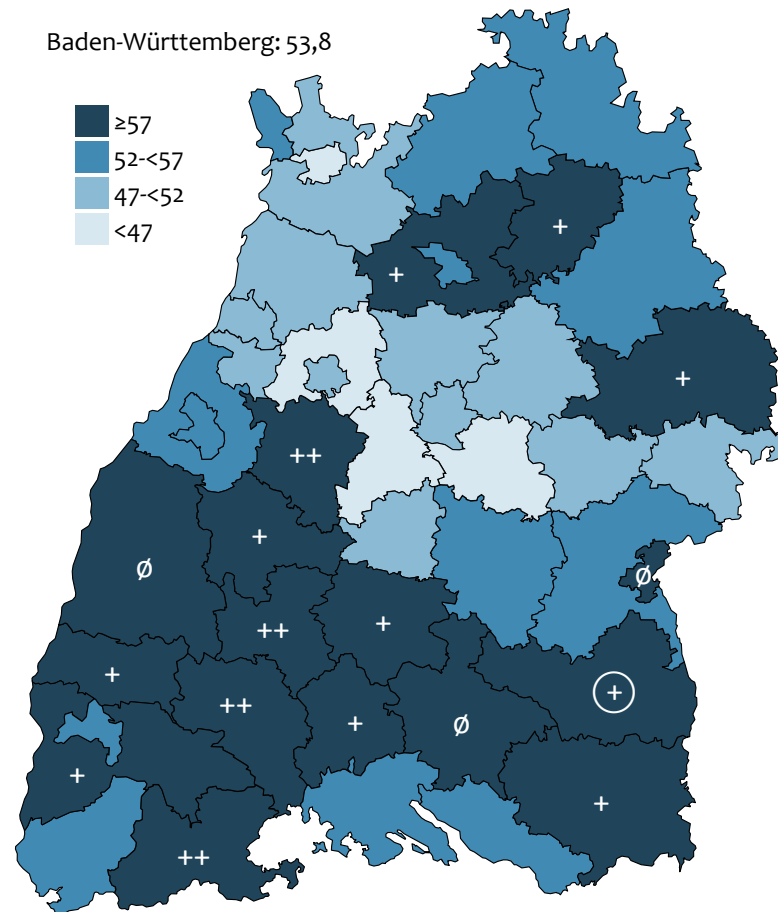
Männliche Sterblichkeit 2008-2012 (pro 100.000) durch Verletzungen, Vergiftungen und sonstige sog. äußere Ursachen (S00-T98) in den Stadt- und Landkreisen BWs (Daten: STALA BW 2014, altersstand., eig. Berechn.)

Baden-Württemberg: 53,8



Männliche Sterblichkeit 2008-2012 durch Verletzungen, Vergiftungen und sonstige sog. äußere Ursachen (S00-T98) nach Vorhandensein und Schwerpunktsetzung einer kommunalen Gesundheitskonferenz

Baden-Württemberg: 53,8

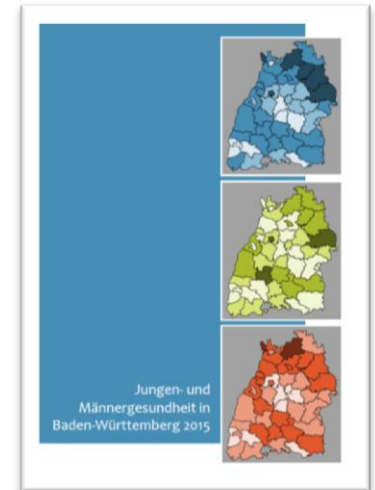


Symbollegende

- ∅ Keine kommunale Gesundheitskonferenz (KGK) vorhanden
- + KGK vorhanden
- ++ KGK vorhanden mit Schwerpunkt „Gesund und aktiv älter werden“ 2014 (LGA BW 2015)
- ⊕ Thema Jungen- / Männergesundheit kommunal verankert

Empfehlungen zur Jungen- und Männergesundheit (2015)

- ▶ Prävention und Gesundheitsförderung stärken und spezifizieren
- ▶ Kommunale Koordination unter Einbeziehung sozialer Kontexte und lokaler Expertise
- ➔ Präventionsgesetz?
 - ▶ Kommunale Gesundheitskonferenzen intensiv einbeziehen
 - ▶ Regionale Expertise sowie Sozial- und Gesundheitsberichterstattung integrieren
 - ▶ Regionaler spezifischer Kompetenzaufbau
 - ▶ Erreichung gendersensibel dokumentieren
- ▶ Gendersensible Berichterstattung
- ▶ Aufbau spezifischer Expertise und Zuständigkeit
- ▶ Etc.



Jungen- und Männergesundheit 2017

Vom Strohfeuer zur Normalität?

- ▶ Wissen über Lebenslagen und Gesundheit
 - ▶ Beteiligung an HBSC-Studie, RKI-Studien
- ▶ Kompetenzaufbau (u.a. in den KGK)
- ▶ Präventionsgesetz
 - ▶ Präventionsberichterstattung!

